

Zum Nachdenken

Wasser, Feuer, Glas – alles nur ein Spaß

Der eine läuft übers Wasser, der andere über glühende Kohlen oder Glasscherben. Man muss eben nur daran glauben, dass es funktioniert. Für die (aktuelle) Wassernummer und für die Feuer- und Scherbennummer gibt es aber plausible Erklärungen. Dabei handelt es sich, wie bei jedem Zauber, um einfache Tricks. Unter der Wasseroberfläche befindet sich eine dünne Kunststoffbahn, auf der der Profi theatralisch balanciert – sichtbar übers Wasser läuft.

Aber man muss kein Profi sein, um "Wunder" vollbringen zu können. Die Vorbereitung ist entscheidend. Bei der Scherbennummer müssen die Glasteile vorher stumpf gemacht werden. Das Glas von Cola-Flaschen eignet sich für den Zauber am Besten. Die Flaschenböden sollte man aber vorher entfernen. Dazu wäscht man die Scherben unter fließendem Wasser ab, damit kleine Splitter entfernt werden. Dann in einem Topf in reichlich Wasser kochen. Abhängig von der Dicke der Scherben kann der Vorgang ein paar Stunden dauern.

Der Lauf-Untergrund unter den Scherben muss hart sein und darf nicht nachgeben. Und schon gibt es keine Schnittverletzungen.

Auch der spektakuläre Feuerlauf lässt sich physikalisch gut erklären. Vorher muss der Teilnehmer zwecks Glauben aber noch richtig "programmiert" werden. "Entfessele deine verborgenen Kräfte und überschreite beim Feuerlauf deine Grenzen. In diesem Seminar erfährst du, wie man hinderliche Glaubenssätze verändert und transformiert" – soweit der Werbeprospekt.

Das Institut für Stadt-Ethologie in Wien dazu: "Trotz kurzfristiger Spitzentemperaturen von über 200 Grad Celsius in der Hornhaut für bis zu 0,8 Sekunden ist ein schadloses Überqueren der Holzkohलगlut möglich. Und das ohne Vorbereitungszeremonie, ohne Verknüpfung mit religiösen Glaubensinhalten, ohne Hilfsmittel, barfuß in normaler Alltagsverfassung."

Die "Wundernummer" lässt sich physikalisch einfach erklären: „Ob die glühende Holzkohle Verbrennungen verursacht oder nicht hängt von ihrer Wärmekapazität und von ihrer Wärmeleitfähigkeit ab, nicht aber von ihrer Temperatur. Die Asche, die die Glut umhüllt, ist ein sehr schlechter Wärmeleiter, die Oberfläche der Kohlen ist uneben, ihre Kontaktfläche klein. Die Kontaktzeit des Feuerläufers mit der Glut ist kurz, sodass die Füße bei jedem Schritt den heißen Boden nur weniger als eine halbe Sekunde berühren. Die Wärme wird vom Blut schnell abtransportiert, deshalb nehmen die Füße keinen Schaden."

Wer dann nach einer solchen "Feuerprobe" glaubt, er könne im Leben nun jedes Ziel dank eigener Willenskraft erreichen, der ist wieder einem der esoterischen Geschäftemacher auf den Leim gegangen.



Jürgen W. Goldfuß
www.goldfuss.com